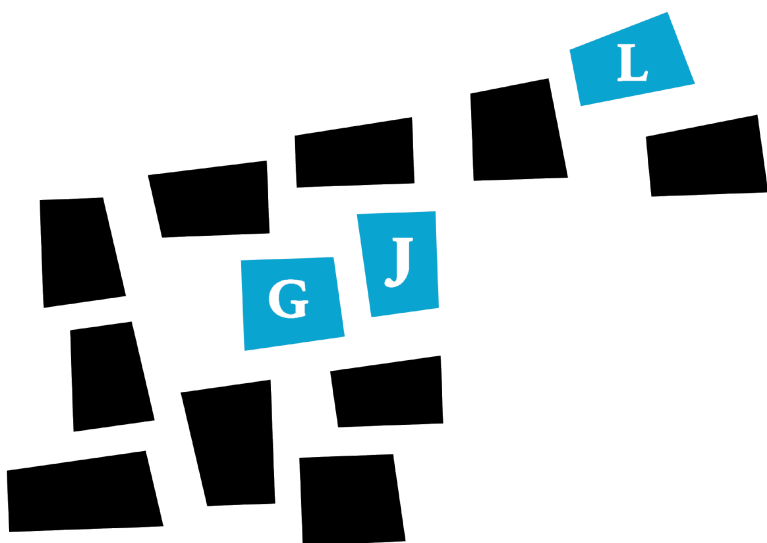


Innovative, zukunftsorientierte Lebenswelten

Wohnsiedlung „Mehr als Wohnen“ in Zürich-Leutschenbach / Bürogebäude Forum Z im Kulturpark Zürich-West



Drei von 13 Wohn- und Geschäftshäusern im neuen Stadtquartier Hunziker Areal in Zürich Leutschenbach wurden von pool Architekten entworfen. Das gesamte Planungsverfahren war durch einen intensiven Dialog geprägt. Die Zielvorgabe: hochstehende Architektur für gemeinschaftliche, mitunter ganz neue Lebensformen sowie gelebte Nachhaltigkeit gemäss der 2000-Watt-Gesellschaft

Abb.: Haus L, Niklaus Spoerri

WOHNSIEDLUNG „MEHR ALS WOHNEN“, ZÜRICH-LEUTSCHENBACH

Im Jahr 2007 hatten sich mehrere Dutzend Zürcher Wohnbaugenossenschaften zur Baugenossenschaft mehr als wohnen zusammengeschlossen, um gleichsam als Innovationslabor ungewohnte Planungsprozesse für zukunftssträchtige Wohnbauprojekte zu entwickeln und umzusetzen. Auf dem Gelände der ehemaligen Betonfabrik Hunziker und einem angrenzenden Grundstück in Zürich-Leutschenbach realisiert mehr als wohnen derzeit ein neues Stadtquartier, in dem verteilt auf 13 Gebäude und eingebettet in facettenreich gestaltete Grün- und Freiflächen gemäss sozial, ökologisch und ökonomisch wegweisender Richtlinien eine Wohn- und Arbeitswelt für rund 1.300 Menschen aller Generationen geschaffen wird.

Die Baugenossenschaft mehr als wohnen hat sich auf die Fahnen geschrieben, das Wohnen zu revolutionieren. Diese neue genossenschaftliche Siedlung auf dem Hunziker-Areal ist die erste, die mit Hilfe von intensiver interaktiver Mitbestimmung vielfältige Räume und hochstehende Architektur für gemeinschaftliche, mitunter ganz neue Lebensformen sowie gelebte Nachhaltigkeit gemäss der 2000-Watt-Gesellschaft bietet – bei vergleichsweise günstigen Preisen für die rund 400 Wohneinheiten, von denen 20 Prozent subventioniert sind. Vom Studio bis zur Satellitenwohnung entstehen in Leutschenbach Räume für die unterschiedlichsten Wohnformen: für Grossfamilien, Alters-Wohngemeinschaften, Paare und Einzelpersonen, Familien mit einem





oder mehreren Kindern sowie Menschen mit Pflegewünschen. Hinzu kommen Büros und Gewerbeeinheiten, die sich hauptsächlich im Erdgeschoss der kompakten, grossmassstäblichen Gebäude konzentrieren. Der urbane Quartiercharakter wird durch eine markante Platzgestaltung und vielfältige Infrastruktur gestärkt. Insgesamt wurden bei der Planung vollumfänglich die Zielvorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft berücksichtigt.

Die Weichen für dieses ambitionierte Projekt stellte die Stadt Zürich, indem sie die beiden benachbarten Parzellen – beide in ihrem Besitz – zu einem Areal von insgesamt rund 40.000 m² zusammenfasste und der Baugenossenschaft im Baurecht abgab. Im Rahmen des im Jahr 2009 international ausgeschriebenen Wettbewerbs wurden fünf Architekturbüros ausgewählt, die ihre jeweils individuellen Vorschläge unter der Federführung des Siegerteams Duplex/Futurafrosh Architekten für das städtebauliche Leitbild im Dialog mit der Baugenossenschaft überarbeiteten und sukzessive bis zum realisierbaren Bauprojekt konkretisierten. Als Totalunternehmer realisiert die Steiner AG das neue Stadtquartier, das in der ersten Hälfte 2015 fertiggestellt wird. Drei der 13 Gebäude wurden durch pool Architekten geplant. Haus G grenzt an den zentralen Hauptplatz des neuen Quartiers, Haus J an den Park im Osten des Areals und Haus L bildet durch seine exponierte Lage an der Hagenholzstrasse den Abschluss des Quartiers. Im Haus G bestimmen überhohe Innenräume ein besonders grosszügiges und lichtdurchflutetes Wohnerleben. Geschossübergreifende Raumkeile führen dabei das Tageslicht bis tief ins Wohnungsinnere. Ein rohbauähnlicher Ausbau verstärkt das offene Raumgefühl. Nach aussen präsentiert sich der Baukörper als klar geformter, kompakter Kubus. Das Erdgeschoss ist mit Gemeinschafts- und Gewerberäumen publikumswirksam konzipiert.

Haus J richtet sich mit seiner Hauptfassade direkt zum Park hin aus, während die privaten Aussenräume und eine offen geführte Erschliessung gemeinsam einen grosszügigen Hofraum definieren. Auf

Die Wohnungen in Haus G sind durch überhohe Innenräume, geschossübergreifende Raumkeile für Tageslicht bis tief ins Wohnungsinnere sowie einen rohbauähnlichen Ausbau geprägt. Nach aussen erscheint der Baukörper als klar geformter, kompakter Kubus. Das Erdgeschoss ist mit Gemeinschafts- und Gewerberäumen publikumswirksam konzipiert

Abb.: Andrea Helbling



Abb.: Niklaus Spoerri

jeder Etage verteilen sich sechs Wohneinheiten, die zwei- oder dreiseitig ausgerichtet sind. Gegen Süden werden die Wohnungen um einen zweigeschossigen, halbgedeckten Aussenraum ergänzt. Haus L an der Nahtstelle zwischen Hagenholzstrasse und Quartier öffnet sich gegen Süden mit Aussicht und Parkanstoss. In einem zweigeschossigen Sockel orientieren sich die südseitigen Atelier-Wohnungen mit grosszügigen Loggien, während sich nordseitig Laden- und Gewerbeflächen dem Strassenraum zuwenden. Darüber verteilen sich jeweils sieben Wohnungen auf fünf Etagen, die über zwei Treppkerne erschlossen werden. Hier weicht das Gebäude auf drei Seiten zurück und lockert die optische Wirkung des Volumens durch versetzte Balkonvorbauten auf.